

Kommission nahm den Zentrumsantrag an, da in ihm ja nur eine Anregung ohne positive Vorschläge enthalten ist und für die Annahme eines solchen Antrages im Plenum besondere Vorbehalte nicht erforderlich sind.

Der neue sächsische Kriegsminister, Generalmajor v. Carlowitz, gilt als einer der hervorragendsten Truppenführer. Er hat die Generalstabskarriere durchgemacht, war lange Chef des sächsischen Generalstabs und Chef vom 12. Armeekorps. Gegenwärtig ist er militärischer Erzieher des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian. Sobald die beiden Prinzen die Prüfung, auf die sich unter seiner Leitung zurzeit vorbereiten, abgelegt haben, wird er sein neues Amt übernehmen. Generalmajor v. Carlowitz steht in den fünfziger Jahren.

Die neue preussische am 1. Juli 1914 in Kraft tretende Gerichtsvollzieherordnung bringt eine Reihe neuer Bestimmungen, von denen die wichtigsten kurz mitgeteilt seien: Der Vorbereitungsdiens für die Anwärter zum Gerichtsvollzieheramt ist von 6 Monaten auf 9 Monate erhöht worden. Seine Verpflichtung zur Stellung einer Amtskautions in Höhe von 600 Mark ist in Wegfall gekommen. Die Geschäftsverteilung unter mehreren Gerichtsvollziehern kann gegen Erstattung der Schreibgebühren auch Privatpersonen mitgeteilt werden. Die Bestellung eines Gerichtsvollziehers zum Stellvertreter eines Amtsanwaltes ist zu vermeiden. Zum Konkurs- oder Zwangsverwalter darf ein Gerichtsvollzieher nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, das heißt, des aufsichtsführenden Amtsrichters, bestellt werden. Erfreulich ist die Beseitigung der ganz unnötigen Dienstkleidung; statt dessen führt der § 25 eine Erkennungskarte ein, die der Gerichtsvollzieher bei Vornahme von Dienstgeschäften mit sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen hat. Nach § 58 hat der Gerichtsvollzieher jeden Parteiauftrag zur Vornahme von Pfändungen abzulehnen, wenn er den erforderlichen Vorstoß nicht binnen einer Woche vom Auftraggeber erhält. Mit jedem Vierteljahrsschluss muß er dem Aufsichtsrichter eine Übersicht über die Ergebnisse seiner Vollstreckungstätigkeit vorlegen, damit dieser seine Tätigkeit nachprüfen kann.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Der Senat nahm heute das klerikale Schulgesetz mit 57 Stimmen der Merkmalen an. Die gesamte Linke, Liberale und Sozialisten, verließen bei der Abstimmung den Saal. Zuvor gab Senator Panrez im Namen der Liberalen eine Erklärung ab, in der es heißt: „Der Titel der Einführung des Schulgesetzes ist lediglich eine Maske, die den wahren Zweck des Gesetzes verbirgt. Dieser ist die Absicht, nach und nach der Kirche ein Monopol über den Unterricht zu verschaffen und an der Seite des Kultusbudget ein Budget für die Kongregationen aufzustellen. Das Gesetz will die Familien zwingen, die Kinder allein in der katholischen Religion unterrichten zu lassen und sie der religiösen Autorität zu unterwerfen. Sie sollen dem Einfluß der Familien entzogen werden und ganz nach den Prinzipien des Fanatismus und Intoleranz umgebildet werden, um auf diese Weise, wie der klerikale Senator Braun es selber sagte, zu Wählern dressiert zu werden, die ganz der klerikalen Herrschaft unterworfen sind. Dieses Gesetz wird das intellektuelle Niveau der Nation herabdrücken und den Haß zwischen die Kinder säen. Es bedroht den öffentlichen Frieden und die Einheit der Nation und gestattet der einen Partei des Landes, die andern zu unterdrücken. Dieses Unterdrückung ist um so hassenswerter, als sie sich keineswegs auf die Majorität der Bürger stützt, denn bei den letzten Wahlen haben die Merkmalen nicht die Mehrheit der Stimmen für sich gehabt und nur die Einteilung der Wahlbezirke machte die Mehrheit in der Kammer möglich, die noch durch den Wahlbetrug verstärkt worden ist.“ Die Sozialisten gaben durch den Senator Chopieters eine Erklärung ab, in der darauf hingewiesen wird, daß ohne irgendwelche Garantie oder Kontrolle Millionen und aber Millionen für die Anstalten der Kongregationen ausgeworfen werden,

als sich Herrn Mag' eben noch so liebenswürdige Miene in erschreckender Weise veränderte.

„Du Tölpel!“ schrie er den jüngsten Sohn wütend an, „hast dich natürlich den ganzen Nachmittag wie ein Esel benommen. Erst säusst du von meinem guten Rheinwein wie ein Loh und schwafst lauter Blödsinn, dann gießt du der jungen Dame beinahe das Kleid voll Kaffee, und endlich erschreckst du sie ganz unvermittelt durch eine Werbung, die mehr einer Attacke als einer Liebeserklärung ähnelt, und holst dir natürlich eine Zurechtweisung, wie sie einem so dummen Jungen gebührt. Von dir als Freier wird sie wohl fürs erste genug haben. Aber das sage ich dir: Bist du in vier Wochen nicht verlobt, dann bringe ich dich zum Amtmann Besser, dort kannst du dann hinter dem Pflugschwanz gehen! Das merke dir!“

„Woher weißt du denn, daß sich Bernhard einen Korb holte?“ fragte Frau von Apen mit boshaftem Lächeln.

„Ich — ich hörte und sah es ja! — Natürlich zufällig, verbesserte sich der tobende Vater.

„So, so! Zufällig.“

Herr Mag wurde durch die spiße Bemerkung seiner Schwiegermutter nur noch mehr gereizt. „Und du,“ fuhr er Perpetua an, „hast dich wahrscheinlich auch möglichst töricht benommen, wenigstens sah der Kurt nicht danach aus, als ob er sehr entzückt von dir wäre.“

„Ich kann mich dem steifeinenen Menschen doch nicht an den Hals werfen,“ begehrte die Tochter trotzig auf.

„Schweig, wenn ich mit dir rede, du Gans!“ schrie Herr Mag zornig, „oder ich vergesse, daß du siebenundzwanzig Jahre alt bist!“

Perpetua stampfte wütend mit dem Fuß auf, dann hielt sie das Taschentuch vors Gesicht und lief weinend ins Haus.

„Wenn ich diesen ewigen, wüsten Lärm mit dem friedlichen Familienleben in meinem Hause vergleiche, muß ich meine arme Tochter immer von neuem bedauern.“ Frau von Apen erhob sich hoheitsvoll und zog sich mit indignierter Miene zurück. Frau Cloira folgte ihr. Jetzt war die beste Gelegenheit, die Mutter um das Geld zu bitten. So empört sie auch tat, innerlich frohlockte sie. War sie doch nie besserer Laune, als wenn ihr Schwieger-

und in der die Fortsetzung des Kampfes gegen das Schulgesetz angekündigt wird.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Das Kriegsministerium hat ein Telegramm erhalten, wonach General Lyautey am 13. Mai sich mit der Kolonne Gouard vereinigt hat. Von fast allen Stammesverbänden der Zul treffen Erklärungen ein, daß sie sich unterwerfen, besonders von denjenigen, die an der Straße von Taza ansässig sind. Die Kolonne setzte heute den Vormarsch nach Taza fort, wo auch die Kolonne Baumgarten eintreffen wird.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

New York, 15. Mai. Man hofft jetzt, daß alle Hindernisse für die Friedensverhandlungen weggeräumt sind, sodaß diese programmäßig kommenden Montag, am 18. Mai beginnen können. Die mexikanischen Delegierten sind in Key West (Florida) angekommen, wo sie in einem Interview erklärten, sie gehörten keiner Partei an und seien keine Politiker. Sie seien lediglich gekommen, die Ehre Mexikos zu retten und die auswärtigen Schwierigkeiten beizulegen. Sie hätten weitgehende Vollmachten. — Präsident Huerta soll dem mexikanischen Kongress vorgeschlagen haben, die in die Hände der Rebellen gefallenen Staaten ihrer Staateneigenschaft zu entkleiden und sie zu Bundesterritorien zu machen. — Die hiesige „World“ berichtet aus Mexiko, die Truppen einer Kaserne der Hauptstadt meuterten.

New York, 15. Mai. Der „New York Herald“ meldet aus Tampico: Die Stadt ist beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was von dem Geschützfeuer verschont geblieben ist, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die Toten der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer sind weder getötet noch verwundet worden.

Lozales.

Weilburg, 16. Mai.

(*) Saison-Theater. Morgen, Sonntag geht das beliebte Volksstück „Zwei vom Ballet“ in Szene. Mit seinem halb humoristischen halb gemütvollen Inhalt erfüllt es alle Anforderungen, die an ein gutes Volksstück zu stellen sind und dürfte dem Publikum ein recht genussreicher Abend bevorstehen. — Nachmittags 4 Uhr findet eine Kindervorstellung statt, wozu Billets nur an der Kasse zu haben sind. Die Preise sind äußerst niedrig und betragen für Sperrsitze 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Zur Aufführung gelangt das reizvolle Kindermärchen „Das gute Trinerl und der böse Sali“ dem sich noch als besondere Zugabe die eine ukige Pantomime „Das verhängnisvolle Frühstück“ anschließt, was bei unserer kleinen Welt stets mehrere Heiterkeitsstürmen hervorruft.

(*) Der Verband der Fahrrad- und Nähmaschinenhändler von Hessen-Nassau und Hessen-Darmstadt e. V., Sitz Frankfurt, Geschäftsstelle Mainzerlandstraße 258 beabsichtigt am Sonntag, den 24. Mai eine allgemeine Versammlung der Nähmaschinen- und Fahrradhändler aus der hiesigen Gegend abzuhalten und zwar soll die Versammlung in Gießen stattfinden.

Auf der unteren Plattform des Feldbergturmes wird für den Prinz-Heinrich-Flug durch die Firma Julius Pintsch u. Co. Berlin-Frankfurt ein Riesenscheinfeuer eingerichtet, das das größte aller bisher gebauten sein wird. Eine gewaltige Vogenlampe wird Tag und Nacht einen Lichtkegel in einer Stärke von 60 Millionen Hefnerkerzen aussenden, und zwar in der Folge: Blitz — 6 Sekunden Pause — Blitz — 3 Sekunden Pause — Blitz usw. Der Lichtschein kann auf der Erde in einer „Näh“ von etwa 80 Kilometer wahrgenommen werden, in der Luft auf weit größere Entfernungen. Am Samstagabend wird die Anlage voraussichtlich

John sich ärgerte. Einen schweren Kampf würde es freilich kosten.

Nach wenigen Minuten, während welcher Herr Mag aufgeregt hin und her lief, und Bernhard wie ein begossener Pudel dastand, schallte denn auch ein Geleise aus Frau von Apens Wohnzimmer, gegen das Herrn von Heubergs Loben gar nicht zu rechnen war.

„Der Kampf mit dem Drachen,“ murmelte er grimmig, warf noch einen vernichtenden Blick auf den Sohn und ging dann den Ställen zu. Bernhard blieb allein. Sein Bruder und die Schwestern waren schon längst verschwunden.

Die kurze Heimfahrt nach Schwarzhof verlief ziemlich einsilbig. Selbst Rosemarie plauderte wenig. Kaum war Kurt in sein Zimmer getreten, als Franz ihm eine Depesche überreichte. Sie enthielt die Nachricht, daß der Streit in Garenzo ausgebrochen war. Dann wurde das Abendessen gemeldet; der Aufenthalt in Oberanlin hatte sich doch über zwei Stunden, länger als man gerechnet, ausgedehnt.

Während der Mahlzeit versuchte Kurt unbesangenen zu plaudern. Es gelang ihm jedoch nur schlecht, seine Erregung zu verbergen, denn daß er morgen reisen mußte, stand bei ihm fest. Außerdem sehnte er sich, die Cousine endlich allein zu sprechen. Agnes wiederum merkte dem Wetter an, daß etwas Besonderes ihn beschäftigte. Sie ahnte eine unangenehme Nachricht aus der Schweiz; aber sie fragte nicht, da Kurt schwieg. Die Ungewißheit, ob er reisen würde, marterte sie; sie fühlte auch, noch heute mußte eine Entscheidung über ihr ganzes zukünftiges Leben fallen. Das machte sie nervös und zerfireut. Die Schweizerin beobachtete beide scharf. Da sie Kurt und Agnes mit den eigenen Gedanken beschäftigt glaubte, hielt sie Augen und Mienen weniger im Zaum als sonst. Aber Agnes bemerkte ihre forschenden Blicke und wurde dadurch erst recht verwirrt.

Endlich ging die Mahlzeit zu Ende. Rosemarie, nicht gewöhnt, unter vielen Menschen zu sein, hatte der Ausflug müde gemacht. Sie sagte daher dem Vater und der Tante gute Nacht und zog sich mit ihrer Erzieherin zurück. Am liebsten wäre Agnes auch in ihr Zimmer geflohen.

zum erstenmale in Betrieb gesetzt werden. Sie enthält ihr Kraft von den höchsten Mainkraftwerken, die Strom dazu im Interesse der Sache unentgeltlich liefern. Unter allen technischen Neuerungen, die der Prinz-Heinrich-Flug diesmal bringt, ist die praktische Anwendung des Blinkfeuers von Bergeshöhen die bedeutendste.

Provinzielles.

Philippstein, 16. Mai. Heinrich Demmer dahier hat in Diez vor der Meisterprüfungs-Kommission für Maurer die Prüfung als Maurermeister bestanden. (Laimbach (Oberlahnstr.), 16. Mai. Der nindenzuchtverein „Beil“ hält Pfingsten d. J. 1. Bezirksausstellung mit Prämierung im Gasthof „Buchholz“ in Weilmünster ab. Ausstellen kann jeder Züchter nach den Ausstellungsbedingungen. Bei Gelegenheit können Kaninchen jeder vorhandenen Gelegenheit angekauft werden und ist manchen Züchtern geboten reinrassige und schöne Tiere zu kommen. Die Ausstellungs-Kommission hat schon Vorberätungen zu dieser 1. Ausstellung getroffen und wird sich für jeden Besucher der Eintritt lohnen.

Bad-Homburg, 14. Mai. Heute schlug auf der durch Regen schlüpferig gewordenen Straße bei Bonames ein Lastautomobil der Wiemers bei Mühlenwerke um. Der Wagenführer Klinginger wurde herausgeschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen, daß er sofort dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Bad-Homburg, 15. Mai. Nach den neuen Bestimmungen wird der Kaiser am Montag hier eintreffen. Er wird zuerst die Saalburg besichtigen und dann den Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumspark, Siamtempel und die anderen dort aufgestellten Gedenksteine besichtigen.

Wiesbaden, 15. Mai. Heute hörte der den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes sandten v. Treutler. Um 12 Uhr mittags traf Heinrich aus Darmstadt zu kurzem Besuch hier ein. Kaiser und Prinz Heinrich speisen heute mittag bei Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner.

Bermitteltes.

Wetzlar, 15. Mai. Gestern abend über der Automobilhändler Kronenberger aus Gießen Schühengarten zwei Schüler, als er in scharfer Kur um eine Ecke biegen wollte. Der eine der Schüler, ein neunjähriger Knabe, wurde so schwer verletzt, daß die Klinik nach Gießen gebracht werden mußte, während der andere, ein siebenjähriger Knabe, mit leichten Verletzungen davon kam.

Kolmar, 14. Mai. Eine stürmische Gewitterwahlversammlung fand heute abend im Rathaus statt. Bürgermeister Dr. Blumenthal hatte eine Versammlung anberaumt, an die sich eine Gewitterversammlung anschließen sollte. Die Gegner Blumenthals belagerten etwa eine Stunde lang unter Schüssen und Pfeifen den Saal, bis sie Einlaß fanden. Redner der vereinigten gegnerischen Parteien, der Demokrat Krumbach, nicht das Wort zur Gewitterversammlung erhielt, setzte ein Sturm ein, der über eine Stunde dauerte. Der Saal wurde schließlich durch die Polizei geräumt, ohne daß Blumenthal oder seine Anhänger hätten zu Wort kommen können.

Kolmar, 14. Mai. Gestern verhandelte hiesige Schöffengericht über die Beleidigungsklage Abgeordneten Wetterlé gegen den Vorsitzenden des gemeinen Deutschen Wehrvereins, General a. D. von Mar, hatte am 9. Januar im „Tag“ einen Artikel mit dem Titel „Schwaben und Elsäßer“ veröffentlicht, dem er unter Bezugnahme auf Wetterlé's Artikel von Bastarden deutsch-allemanischer Herkunft sprach, hatte, die mit Knechtstimm ihre Verwechslung zur trügen; weiter von entarteten Volksgenossen.

Sie war sicher, den Wetter von Herzen zu lieben. mädchenhafte Scheu ließ sie vor dem Augenbild in dem sie es bekennen sollte. Wenn sie daran dachte, ja schon am Morgen gezeigt zu haben, wie es schon stand, glaubte sie vor Scham versinken zu können. Doch sie mußte bleiben, schon um Gewißheit zu haben, ob der Wetter reifen würde. Kurt hatte sich von ihr erhoben und ging einige Male im Zimmer ab. Die innere Erregung spiegelte sich deutlich in seinem Gesicht. Jetzt blieb er vor Agnes stehen.

„Ich muß morgen fort. Der Streit ist ausgebrochen, das erwartete Telegramm. Der Streit ist ausgebrochen.“

Sie war ja darauf vorbereitet, aber nun, wo es Gewißheit geworden war, traf sie es hart. Sie lehnte sich an die Wand und bedeckte die Augen mit der Hand. Leben flog durch ihren Körper. Weinte sie? — „Agnes! läßt du mich ungenügend ziehen?“ — „Mir tut es weh, gerade in dieser Zeit von dir zu müssen. Heut morgen der Brief Agnes, nachmittags Belästigung durch Bernhard Heuberg — ich sah es ohne daß du es mir sagtest. — Wer weiß, was mich versuchen wird, sich an dich heranzudrängen!“ — „Nicht den Trost mitgeben, daß ich von nun an nicht die Pflicht als dein einziger, männlicher Verwandter, das Recht habe, dich künftighin zu schützen?“ — „Angenehme aus deinem Weg zu räumen?“ — „Mir endlich die Frage beantworten, die ich morgen dich richtete?“ Kurt nahm ihr sanft die Hände und lieb, Agnes? Wüßtest du nicht schon um Rosemarie, mir einen Platz in deinem Herzen einräumen?“ — „verwaisten Kinde eine treue Mutter sein?“

Agnes schluchzte leise. Sprechen konnte sie nicht, sie legte den Kopf auf Kurts Schulter und schloß die Augen. Einen Augenblick ruhte sie dort. Dann hob sie ihr Gesicht, und aus ihren Augen leuchtete so viel Dank und Vertrauen, daß er die Braut überglücklich in die Arme schloß.

(Fortsetzung folgt.)

man gerne verzichte und von feigen Hekern. Das Ge-
richt erachtete den Wahrheitsbeweis für den Vorwurf
nicht erbracht, dagegen habe schon wegen formeller Ver-
weigerung eine Verurteilung zu erfolgen. Deshalb wurde
General a. D. Klein zu einer Geldstrafe von 200 Mark
verurteilt. Gegen das Urteil wurde sofort von dem Ver-
urteilten des Generals Berufung eingelegt.

Girschberg (Schlesien), 15. Mai. Der Ober-
lehrer der Oberrealschule Dr. Timme erschoss seine krebs-
kranke Frau auf ihren Wunsch und machte dann einen
Selbstmordversuch, bei dem er sich schwer verletzte.

Marburg (Steiermark), 14. Mai. Durch die
Erfindung eines neuen Verfahrens für die Sensen-
fabrikation ist ein junger Mann mit einem Schläge
Millionär geworden. Ein glücklicher Zufall brachte ihn
mit einem der größten Sensenfabrikanten der Monarchie
in Verbindung. Dieser erkannte die Bedeutung der Er-
findung, welche geeignet ist, die ganze Sensenfabrikation
der neuen Bahnen zu lenken und kurz entschlossen erstand
er ein Patent für eine Million Kronen, von denen
100000 sofort auszubehalten wurden.

Budapest, 14. Mai. Eine interessante Ver-
sammlung ereignet in hiesiger Gesellschaftskreisen lebhaftes
Interesse. Der Graf Theodor v. Battenberg, welcher
mit der achten Klasse des Gymnasiums ist, hat sich
mit der Gräfin v. Potozka verlobt. Der junge Bräuti-
gam ist ein Sohn des Budapester Oberprokurator Grafen
v. Battenberg, eines Verwandten des ehemaligen Fürsten
von Bulgarien.

Odessa, 15. Mai. In Kalschewskaja (Gouverne-
ment Cherson) ermordete der Bauer Jukof am Hochzeits-
tag seine 17jährige Frau und seine Schwiegermutter,
da sie seinen Wunsch, ihm um Mitternacht einen Fisch
zu kochen, nicht erfüllt hatte. Bei der Festnahme erschoss
er die Mörder.

Petersburg, 14. Mai. Trotz umfassender poli-
zeilicher Maßnahmen feiern heute, dem russischen 1. Mai,
über 100000 Mann. Die Polizei besetzte frühmorgens
das noch dem Stadtzentrum führenden Straßen und ließ
die Arbeiter auch in den Straßenbahnen nur einzeln pas-
sieren. Trotzdem kam es auf dem Newski-Prospekt zu
Krawallen von Kundgebungen und ebenso in mehreren
anderen Anhaltender Regen verhindert aber erfolg-
reicher als die Polizei eine große Ausdehnung der Kund-
gebungen.

Das Heimatmuseum zu Weilburg. (Fortsetzung.)

Die „Amphitheater gleiche Lage der Stadt Weilburg“
Blanchard leicht „die Weite eines viereckigen Platzes,
in der Mitte ist“, entdecken. Aber der Wind trieb
noch bis zum Wehrholz. Die Menschen strömten
zur Stadt und ein Kind, welches zuerst bei ihm
sah, führte ihn heim anknern. Als er geankert, kam
Blanchard und machte den Anker los, ebenfalls in der
Nähe, dem Luftschiffer zu helfen und ihn wieder flott
zu machen. Weinahe wäre nun Blanchard weiter ge-
fahren, aber die begeisterten Weilburger hatten ihn durch
Schreien und Schreien doch zu landen. Er warf nun
seinen Anker in den Fluß und band seinen Ballon an
den Weiden fest.

Am folgenden Tage reiste er in Gesellschaft des Herrn
Bancourt in einem herrschaftlichen Wagen nach
Frankfurt ab. Er frühstückte bei den Prinzessinnen zu
Frankfurt, die sich seines Federbusches bemächtigten und
ihm unter sich teilten. Aber Weylar reiste er nun in
Frankfurt zurück, während er am Tage vorher von
Frankfurt nach Weilburg in 39 Minuten geflogen war.
In der Spielhalle wurde er erwartet und von vielen
Freunden empfangen. Seine Blüte wurde auf der
Treppe gekrönt. In den nächsten Tagen wurden dem
Gast noch viele Ehrungen zu teil.

Die zweite große Luftreise, die bei Weilburg ihr Ende
nahm, ging am 7. und 8. November 1836 vor sich und
war geführt von den Herren Karl Green, Robert Holland und
Thomas Mont-Mason in dem Luftschiffe Royal-Bauhall-
bau von London nach Weilburg. Der Ballon trug
eine länglich-runde Gondel, aus Rohr und Weiden schön
und dauerhaft geflochten, mit rotem Baumwollendamaft
überzogen und geräumig genug, außer den Reisefeffekten
auch einer großen Menge Ballast, noch 6 bis 8 Personen
aufzunehmen. Außer dem gebräuchlichen Sande bediente
man sich auch des Wassers als Ballast, so daß er den-
noch auf der Fahrt über See ergänzen konnte. Gegen
10 Uhr mittags stieg der Ballon in London auf; 5.50 Uhr
war man zwei Meilen westlich von Calais über Frankreich.
Man machte eine höhere Luftschicht auf, die mehr östlich
lag. Indessen wurde es völlig Nacht, ohne daß man
den nächsten Landungsplatz hätte finden können; an-
schließend niemand, man trank „auf die Gesundheit
des Heilwerts von der Loge St. Jean und brannte be-
stimmte Ausserfahren zu können. Als es wieder tagte
wurde man im Frührot den Dom von Limburg, der
von dem weitgereisten Holland sofort richtig erkannt
wurde. Man konnte jedoch noch nicht landen, da der
Windsturm Leute davonliefen. Als man glücklich am
Wehrhausein vorübergekommen war, trieb der Ballon auf
den Fluß zu und fuhr so dicht über die Lochmühle
hin, daß er beinahe den Schornstein umgerissen hätte;
dann entwurzelte ohne zu haften einen Zwischen-
baum und ließ tiefe Spuren im Wiesengrunde zurück.
Der Anker eilten ein paar Arbeiter herbei, befestigten
den Ballon und zogen das Schiff zur Erde. Nach glück-
licher Landung verteilte man unter die Helfer die Mund-
speise, welche die Hute zum Andenken und der
Ehre der sich besonders tätig erwiesen hatte, bekam
man das Sprachrohr zum Geschenk.

Als die drei Herren den Boden Nassaus betraten
wurde es nach Londoner Zeit 7 1/2 Uhr vormittags; man
hatte also zu der Reise 18 Stunden gebraucht. Um 3
Uhr nachmittags langten die drei kühnen Fahrer in

Weilburg an und stiegen im Gasthose zur Traube ab.
Ball war dort ganz Weilburg versammelt. Der Ballon
wurde in die Reithahn gebracht und mit einer Kornsege
soweit mit Luft gefüllt, als die Größe des Lokales es
gestattete. Mit unermüdblicher Freundlichkeit erklärten
und erzählten die Reisenden. Es sei gestattet hier einen
Brief den ein hiesiger Bürger an seinen in Göttingen
studierenden Sohn gerichtet hat, wiederzugeben:

„Wir haben sehr bedauert, daß Du in diesen Tagen
nicht bei uns warst, jedoch ist es nicht anders und ich
muß mich begnügen mit der Feder zu beschreiben, was
Deine Entfernungen verhinderte sehen zu können. Ich war
nämlich am 8. d. M., einem kalten nebeligen mit Schneef-
schauern begleiteten Tage, verreist und zwar auf dem
Scheuernberger Hof, einem der schönsten Punkte, wo ich,
wenn ich früher des Morgens dagewesen wäre, den be-
rühmten Ballon und seine Bewohner wohl noch in der
Luft hätte sehen können; doch ich kam erst gegen Mittag
dahin und bei meiner Nachhaukekunft wurde mir gesagt,
daß 3 Engländer in einem außerordentlich großen Ballon
angekommen seien. Ich machte andern Tags, am 9.
November, die Bekanntschaft dieser drei außerordentlich
humanen, anspruchslosen und äußerst artigen Männer,
nämlich der Herren Green, Professor und Verfasser des
Ballons, sodann Herrn Mason's dessen mitwirkenden
Begleiters und Herrn Holland's, welcher diese wichtige
Reise zum Vergnügen mitmachte, zu welcher dieselben
von Montag den 7. November nachmittags 4 Uhr, wo
erst der Ballon über London strömenden Wind erhielt,
bis des Morgens den 8. November gegen 7 Uhr Zeit
brauchten bis in die Nähe von Niedershausen zu gelangen,
abgesehen von den mancherlei und die ganze Nacht statt-
gehabten Hin- und Herbewegungen (mithin einen Zeit-
raum von circa 15 Stunden). Der Ballon war zum
Theil in hiesiger Reithahn aufgeblasen. Da dieselbe
aber nur ca. etwa 31 bis 32' Höhe hat so lag ein großer
Theil wieder der Decke. Des Ballons Durchmesser ist
54', die Länge desselben ist ohne Ring und Gondel 80',
die Gondel ist 10' lang, 5' tief und 4' breit mit schönen
feidenen Spitzen. Das Ganze wiegt ca. 16 Centner,
ohne die Speisen und Getränke, welche diese guten Leute
an die Probacher und Dillhäuser Bauern bei ihrer An-
kunft auf der Erde verteilten. Der sehr schön gearbeitete
Anker ist von Stahl und Kupfer und wiegt etliche und
90 Pfund, außer diesem haben sie einige schöne Seile,
wobei ein geflochtenes mit über 1000 Fuß Länge und
ein dergleichen sehr dickes aus Hanf und Gummi-Elastikum,
ferner zwei sehr schön gemalte Fahnen, Kessel, elastische
Glaslaternen etc., welches Alles mit der größten Uneig-
nützigkeit und Ermüdung von diesen Herrn gezeigt wurde
und Tausende von Menschen aus den umliegenden Städten
und Dörfern herbeiführte und von welchen am vergangenen
Sonntag die Masse so groß war, als ich mich keine er-
innern hier gesehen zu haben. Nachdem nun die drei be-
rühmten Luftsegler mehreremal von den hiesigen Hono-
rationen mit Concerten und Mahlzeiten etc. beehrt wurden
und vom Vorstande der Stadt eine Aufwartung gemacht
erhielten, sind dieselben im Begriffe heute nach Paris
abzureisen. Ich kaufte bei Herrn Lenz „Weilburg“ und
gab jedem der Herren eine verschiedene Ansicht mit einer
gedruckten Namensunterschrift und einem freundlichen
Begleitschreiben zum Andenken mit, welche Du vielleicht
dereinst, wenn Gott will, sehen wirst. Und nun glaube
ich Dir genug über die Sache geschrieben zu haben —
doch später heißt es — nun muß ich noch einmal auf
die drei braven Engländer zurückkommen, welche soeben
gegen 12 Uhr nachmittags von hier abgereist sind und
ich noch Abschied von ihnen in Kretschmar's nahm.
Dieselben waren immer so freundlich und zuvorkommend
gegen mich, daß ich solche ohne Unterschied lieb gewonnen
habe und nur bedaure, mich nicht durch Mangel an
englischer und französischer Sprachkenntnis, wie viele
Hiesige mit ihnen getan haben, unterhalten zu können;
daher Du Dich aus Liebe zu Deinen Eltern und Deinem
eigenen Wohl und Vergnügen mit diesen Sprachen be-
kannnt machen möchtest, damit Du dereinst auf einer
Reise in jene Lande dieses nicht vermissst, was so schön
ist und in der gebildeten Welt besonders einen Arzt
empfehlen und ihm förderlich ist. Du erhältst hierbei eine
Beschreibung der A-kunft des Ballons, wirst aber schon
eine ähnliche in den Zeitungen gelesen haben. Ebenso
erhältst Du ein deutsch geschriebenes Gedicht auf denselben
und ein französisches, da ich weiß, daß Dich Alles, was
in Weilburg passiert, interessiert. etc. W. A.“
(Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten.

Wiesbaden 16. Juni. Bei der gestrigen Fest-
vorstellung „Der Richter von Zalamea“ im Hoftheater,
der auch der Kaiser beiwohnte, ereignete sich ein Un-
glücksfall. Im ersten Akt erhielt Frau Doppelbauer,
die Darstellerin der Markbedientin, durch einen unglück-
lichen Zufall durch einen Darsteller einen Säbelhieb über
die Stirn, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden
mußte. Der Kaiser erkundigte sich wiederholt nach ihrem
Befinden.

Darmstadt, 16. Mai. Auf dem Griesheimer
Truppenübungsplatz, auf dem am Sonntag Morgen der
Start zum Prinz-Heinrich-Flug stattfindet, sind im Laufe
der letzten Tage die am Fluge beteiligten Flieger und
Flugzeuge eingetroffen. Heute nachmittags wurden dem
zahlreichen Publikum, das sich eingefunden hatte, Schau-
flüge geboten, an denen sich 17 Flieger beteiligten. Da-
bei ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Flugzeug-
führer des Doppeldeckers der Luftverehrsgesellschaft,
Leutnant Cargawen, Adjutant des Fliegerbataillons 4,
stürzte aus geringer Höhe ab. Er erlitt einen komplizierten
Oberschenkelbruch und Verletzungen am Knie. Der Apparat,
der merkwürdigerweise die Startnummer 13 trug, wurde
vollständig zerrümmert — Der Flieger Schlegel, der
auf einem Eindecker von Gotha hierher kam, hatte beim
Landen Unglück, der Apparat überstülpte sich und wurde
beschädigt. Schlegel selbst blieb unverletzt.

Stendal, 16. Mai. Bei der heutigen Reichstags-
Ersatzwahl im Wahlkreis Magdeburg II erhielten Goesch
(kons.) 11877, Wachhorst de Wente (natl.) 6965 und
Beims (Soz.) 6943 Stimmen. Mithin findet Stichwahl
zwischen Goesch und Wachhorst de Wente statt.

Nancy, 16. Mai. Im Laufe eines Garnisons-
manövers der deutschen Truppen in Metz, das unweit
von Arroy stattfand, ist ein deutscher Militärärzoplan mit
zwei Offizieren auf französisches Gebiet nach Arnaville
bis zum Pachthof von Chatelet ungefähr 600 Meter von
der Grenze entfernt hinübergeflogen. Der Arzoplan soll
diesen Flug dreimal wiederholt haben und jedesmal auf
deutsches Gebiet zurückgekehrt sein.

Paris, 16. Mai. Auf dem Manöverfeld von
Croux kam es gestern zu einem schweren Unfall. Zwei
Eskadronen des 7. berittenen Jägerregiments hielten
Abungen ab. Eine Eskadron machte einen Schein-
angriff auf eine Batterie, die von einer anderen Eska-
dron verteidigt wurde. Die beiden Truppenteile rannten
mit solcher Wucht auf einander los, daß ein heftiger
Zusammenprall erfolgte. Vier Jäger wurden dabei
schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Mailand, 16. Mai. Den letzten Meldungen des
„Secolo“ zufolge hat sich gestern Abend ein lebhafter
Erdstoß an der östlichen Küste Siziliens ereignet. Unter
der Bevölkerung des Ortes Garre brach eine Panik aus.
Die Häuser sind verlassen und die Bewohner kampieren
vor dem Städtchen. Der Alma steht weiter in beun-
ruhigender Tätigkeit. Riesige Flammen züngeln aus
dem Krater empor. Unaufhörlich vernimmt man unter-
irdisches Getöse.

New York, 16. Mai. Einem Telegramm aus
Detroit zufolge ist das Gebäude der mexikanischen Roh-
gummigesellschaft durch eine Gasexplosion völlig zerstört
worden. 12 Personen wurden getötet, 10 weitere
schwer verletzt.

Sie haben recht!

Maggi's Suppen sind wirklich ganz vorzüglich. Man muß nur genau die Kochanweisung befolgen.

MOTORWAGEN

Fahrräder **OPPEL** Fahrräder

RUSSELSHEIM

Vertreter: Georg Erlenbach Nachf. Carl Götz.

Müllers PALMITIN

Seifenpulver

schont die zartesten Gewebe, liefert blänke-weiße Wäsche. — Überall erhältlich.

Preis, 15. Mai. (Zensurmarkt.) Meter Weizen (per Malter) 16.80 Korn 12.55. Gerste 11.95. Hafer 8.70 Butter per Pfund 1.20 Eier 2 Stück 14 Pf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausgaben für Sonntag, den 17. Mai.

Vorwiegend heiter und trocken bei nordöstlichen Winden, etwas wärmer.

Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter gesucht.

Carolinshütte Weylar.

Trauringe

Jugendlos. Deutsches Reichspatent.

massiv 333 u. 585 gestempelt.

Das Paar von 12 Mk. an.

Gravieren, Engr- und Weitermachen gratis

bei **Jean Adier, Goldschmied, vorm. J. Gürtler, Weilburg.**

15 bis 20 tücht. Arbeiter gesucht.

Gebr. Franke, Bahnhofsambau Weilburg.

Verein für das Deutschtum im Ausland

Schulverein

Auf „Webers Berg“ Freitag den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr

Frühlingsfest

Konzert von 4 Uhr an. Näheres durch Liste und Blatt.

Der Vorzug meiner
**Herren- u. Knaben-
Befleidung**

Bemerke, daß ich für jede Figur passend auf Lager habe.

liegt nicht allein in den billigen Preisen, sondern in erster Linie
in der Qualität und guten Verarbeitung
Offertiere einen großen Posten

Anzüge

in blau und hell Mt. 18—20
ferner feine einreihige Anzüge Mt. 22—30
moderne Zweireiher elegante Fassons
auf Koffhaar gearbeitet Mt. 32—44
Weiter empfehle mein großes Lager in hellen
**Sport-Anzügen, Lüster-Röcken,
Fantasie-Westen, Sommer-Joppen** etc.
Große Auswahl! :—: Billige Preise!

Strawhatten, Schilpe, Dancerrwäde

R. Arnstein.

Quentins Taschen-Fahrplan
Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

Saison-Theater (Saalbau).

Sonntag, den 17. Mai 1914, nachm. 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung bei kleinen Preisen
Billets nur an der Kasse.
Sperre 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
Das gute Trinerl und der böse Sali.
Märchen in 3 Bildern.
Hierauf: **Das verhängnisvolle Frühstück**
Pantomime in 1 Akt.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abends 8 1/2 Uhr: bei gewöhnlichen Preisen.
Billets im Vorverkauf (Hugo Zipper G. m. b. H.) und
an der Abendkasse

Zwei vom Ballett.
oder: Ihre Familie.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Stinde und
Julius Freund. Musik von Paul Linke.
Spielleitung: Kurt Steinbach.
Personen.

Gräfin von Ebersburg	Anna Kohlmann
Georg, ihr Sohn	Alf. Bamberger
Alexander von Feldern	Max Holm.
Krüger	Kurt Steinbach.
Klara) seine Töchter	Ina Boether.
Villy)	Luisa Henß.
Ludolf Maedike	Willy Wagler.
Ein Postbote	Willy Heined.

Der 1. u. 3. Akt spielen bei Krüger; der 2. Akt bei Georg.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Alles übrige wie bekannt.

Kaninchenzucht-Verein „Weil“.

Am 31. Mai, 1. und 2. Juni d. Js. findet die
erste Bezirks-Ausstellung
in Weilmünster
statt. Anmeldebogen sind zu beziehen vom ersten Vor-
sitzenden Karl Eckhardt in Laimbach (Post Weilmünster).
Anmeldebefehl 25. Mai.
Die Ausstellungs-Kommission.

Leopold Rosenthal, Wehlar

Telefon Nr. 100 Holzhandlung Bahnhofstr. 49

**Ständiges Lager in sämtlichen Hölzern für
Bau- u. Möbelschreinerei
.: und Fabrikbedarf .:**

Gut gepflegte Eichen- und Buchen-Bloch-
ware :: Sperrplatten in allen gangbaren
Größen und Stärken ::

Im Anarbeiten von Betten u. allen Polster-
möbeln, im Tapezieren,
Linoleumlegen und Gardinenaufmachen
Wilhelm Hendsch Witwe.
empfiehlt sich
Aufmerksame und reelle Bedienung zugesichert.
Die neuesten Muster von Tapeten, Lino-
leum, Möbeln und Dekorations-Stoffen jederzeit zur
Verfügung.

Blusen u. Costume-Röcke

in bekannt grösster Auswahl
:: zu billigsten Preisen ::

Weisse Waschblusen in billigeren und besseren Preislagen,
und hochgeschlossen, neueste Fassons
Woll-, Tüll- und Seiden-Blusen vom allereinfachsten
feinsten Genre
Blusen im Modellgenre in Crêpe de
schöne, Chiffon, Seide etc. zu mässigen Preisen
Costume-Röcke in Leinga, Frotté, etc. in zu wohlfeilen Preisen
weiss, crème, gestreift
Costume-Röcke in Wolle, Alpaka, Seide, in blau, schwarz und
in modernen Geweben wie Gabatine, Cotelé
allen Grössen und Preislagen

J. C. Jessel

Hoflieferant

Mauerstr.

Fertige Betten

in bester Ausführung
stets vorrätig.
— Eigenes Fabrikat —
Bettsstellen, Patent-Matratzen
:: Bettsfedern ::
Aug. Thilo Nachf.,
Möbelhandlung.
Bohnenstangen
versendet Ph. Buhlmann,
Grävenwiesbad.

Die Fleischverdingung für
den Standort Weilburg
für die Zeit vom 1. Juli 1914
bis 31. Dezember 1914, findet
am 3. Juni 1914, vormit-
tags 9 Uhr im Geschäftszimmer
(Mendantur) der Unter-
offiziersvorschule statt.
Die Lieferungsbedingungen
liegen im Geschäftszimmer
der Unteroffiziersvorschule aus,
können auch gegen Bezahlung
der Selbstkosten bezogen wer-
den. Versiegelte Angebote mit
der Aufschrift „Angebot auf
Fleischlieferung“ sind im Ge-
schäftszimmer d. (Mendantur)
Unteroffiziersvorschule vor Be-
ginn des Termins abzugeben
Kgl. Unteroffizier-Vorschule
Weilburg.

Kopfläuse
mit Brut ver- Goldgeist W. Z.
nicht radikal 75 198
Farb- u. geruchlos reinigt d. Kopf
haut v. Schupp. u. Schinnen, befördert
d. Haarwuchs, verhilft Haarausfall
u. Zerzug neuer Parasit. Wichtig!
Schalkind. Preis v. Anerkennung
Recht nur in Kartons à M. 1.- u. 0.50
Niemals offen ausgeg. In Apoth.
u. Drog. Nachahm. weisen zurück.

Darlehen
von 50—1000 Mt. an solv.
Leute jeden Standes zu ver-
geben. (Ratenrückzahlung.)
Streng reell und diskret.
(Viele Dankschreiben.)
Danner & Co., Cassel,
Untere Karlstr. 7 pr.

Achtung!
Kammerjäger Schufen
empfiehlt sich zur Vertilgung
von Ratten, Mäusen, Schwa-
ben, Wanzen, Ameisen, sowie
jedes Haus- und Garten-Un-
geziefer. Bitte Bestellungen
in der Expedition dies. Blatt
niederzulegen.

Jünger. Hausbursche
per sofort gesucht.
J. C. Jessel, Mauerstr.
Zeichenstoffe und Zunder,
Lineale, Reißfedern,
Taschen,
Wasser-Farben, Blei,
Griffel, Federkasten,
Tafeln,
alle Hefte u. Schulbücher
Buchhandlung Hugo Zipper
G. m. b. H.

Küchenmädchen

zum sofortigen Ein-
sicht. Lohn 25 Mt.
Kgl. Unteroffiziersvorschule

Jung. Bäckerlehrling
gegen hohes Salär
Karl Werner, Weilmünster

Schreinerlehrling
sofort gesucht.
Schreinermeister
Weilmünster

Ein Schreinerlehrling
auf längere Zeit für
gesucht. Philipp
feld, Merenbera.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Martinsstr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Pfarrgasse

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör im
zu vermieten. Schulstr.

Wiese in der Sch
zu verpachten.
H. Perma

Sui misset Sch
kolossal a
Pfg. Nur bei Paul
Apothete zum Engel.

Wild-
Anhänger nach n
Vorschritt vorläufig
G. Zipper, G. m. b. H.

Nebenverdienst
Kaufmann oder
findet Gelegenheit,
Zeit lukrativ auszun
durch Übernahme eines
Vertrauensposten.
Off. u. P. 99 an die

Suche Mühle, Sch
Gut, Ziegelei oder
trieb. Off. u. P. 99 an die
postl. Hanau a. M.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst
Persil, das selbsttätige Waschmittel,
in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen
Laugo etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen!) aus. Das
Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So
bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Verpackung.
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**